

Sedermann

gebräucht es



den schnellen, wirklichen

Schmerzenstiller!

Ein Arzt.

... St. Jakobs Öl, bringt auch heilung bewirkt, unter meinen Patienten, wegen seiner trefflichen Wirksamkeit, vielfach zur Anwendung. — Wm. Dohrmann, M. D., 525 Bryant-Straße, San Francisco, Cal.

Ein Apotheker

Herr James M. Farra, Riehland, Mo., gibt in folgendem seine Urtheil über das St. Jakobs Öl: „St. Jakobs Öl, schreibt genannter Herr, wird von unserer Bedeutung als ihr Hausarzt betrachtet. Ich habe schon viel von dem Öl verkauf und hätte heute noch den ersten ungünstigen Bericht über dieses Mittel zu vernichten.“

Ein Polizist

Das Universitätsmittel gegen Krebsen ist das St. Jakobs Öl. — Meine Frau erfuhr ihre Füße und war nicht im Stande, ihre Schuhe anzuziehen oder einige Schritte zu gehen. Ich wandte St. Jakobs Öl an Samstag Abend an und an dem Sonntag darauf war sie im Stande zu Kirche zu gehen und frei von allen Schmerzen. Das St. Jakobs Öl ist eine wunderbare Medizin und ist wertvoll, von allen Leidenden gebraucht zu werden. — Walter B. Rude, Polizist Port, Pa.

Ein Kaufmann

Falls River, Mass. — Herr Isaac L. Hart, Superintendent der Barnard Mfg. Co., veranlaßt mir folgende Mittheilung: „Ich gebrauche das ausgezeichnete Öl des St. Jakobs Öl, bei einem schweren Anfall von Rheumatismus in meinem Arm. Der Erfolg war wunderbar. Alle Schmerzen verschwanden und mein Arm ist wieder vollkommen hergestellt.“

Ein Lehrer

Herr Prof. Alfred C. Herr, No. 515 Ost Schäfer-Straße, New York, übermachte uns folgende Mittheilung: „Während meines Aufenthalts in Cincinnati, wurde ich von einem schweren Anfall von Rheumatismus befallen. Ich machte mit dem St. Jakobs Öl einen Verlust. Das Resultat war so zufriedenstellend, daß ich, ungeachtet der hohen Kosten, veranlaßt wurde einige Flaschen nach Deutschland zu senden.“

Ein Postmeister

Auch ich bin einer der Getreuen, wenn es sich um den Ruf des St. Jakobs Öl handelt, schreibt Herr W. D. C. Curtis, Postmeister, Boston, Mass. Aus eigener Erfahrung kann ich diesem Mittel das Wort reden, denn es hat mir mehr gut, als alle die M. D.'s zusammenommen, welche ich im Lauf der Zeit zu Ratze zog.

Ein Farmer

Mein Nachbar hatte es so im Kreuse, daß er sich nicht rühren konnte. Er kaufte eine Flasche St. Jakobs Öl, rieb damit ein und wurde durch den Gebrauch dieses herstellten Mittels wieder vollständig hergestellt, so schreibt uns Herr A. Tschirhart, White Rod, Mich.

Der alte St. Jakobs Öl ist eine genue Gebrauchs-Anwendung in deutscher, französischer, spanischer, schweizerischer, holländischer, dänischer, böhmischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Öl kostet 50 Cent, fünfzehn für \$2.00 ist in jeder Apotheke zu haben oder wird die Bestellungen von nicht weniger als \$50 frei nach allen Theilen der Ber. Staaten verfaßt. Man abreißt;

The Charles A. Vogeler Co., Nachfolger von A. Vogeler & Co., Baltimore, Md., den reichsten Händlern

Kalender! Gegen Einwendung einer 3 Eis Briefmarke werden verlangt. Vogeler Co. (Nachfolger von A. Vogeler & Co.) in Baltimore, Md., den reichsten Händlern für 1883, so bestellt, nach allen Theilen des Vereinigten Königreichs und den britischen Provinzen.

Ursachen der Überschwemmungen.

Über die Ursachen der großen Niederschläge wird aus Wien geschrieben: Nach Wien sind vor einigen Tagen mehrere sehr gelungene Photographien der Sonnenstelen aus Lissabon eingefandt worden, welche im „Wissenschaftlichen Club“ ausgestellt wurden und die das Interesse vieler Kreise erregten. Die Aufnahmen wurden im Laufe des vergangenen Jahres angefertigt und besitzen in jeder Periode, in welcher der Norden Europa's und das Alpengebiet im Besonderen von anhaltenden Regenfällen heimgesucht wurden. Die vielversprochenen Sonnenstelen vergrößern und verdichten sich vom Frühling zum Herbst vornehmlich auf den Photographien allmählich, bis sie auf der letzten, im Oktober aufgenommenen, einen nicht unbedeutenden Raum auf dem Sonnenkörper einnehmen und einem kleinen dunklen Wolfsgebiss verleihet und leichter abzufliegen scheinen. Zugleich mit diesen Photographien hatte Herr Ingenuer Niedel, welcher sich viel mit meteorologischen Studien beschäftigt, eine Karte der Regenzone Europa's in der genannten Periode aufgestellt und eine graphische Scala jener Lokalitäten im Alpenmassiv u. an der Donau und Rhein angefertigt, welche die stärksten Niederschläge erläutern. Herr Niedel verbund mit diesem Material eine eingehende Darstellung der meteorologischen Ereignisse und fügte die Ursachen und den Zusammenhang in einer Weise zu erklären, welche es verdient, einer größeren Öffentlichkeit mitgetheilt zu werden. Die Ursachen der großen Niederschläge und Wassererhebungen sucht er auf sozusätzliche, teilweise und kulturelle Momente zurückzuführen.

Ein mit den Zuständen in China ge- nau vertrauter Correspondent der „London Times“ versichert bestimmt, daß das Volk im Reiche der Mitte Neuerungen und Fortschritte günstig sei und daß nur die Mandarinen sich solchen widerseien. Der Mann muß das besser wissen wie wir, daß begegnen wir in New York Zeitungen ein paar kleinen Zungen, die beweisen, daß auch die Volks-Anbauung in China und sogar in Japan noch sehr am Alten hängt.

Der alte St. Chin, der früher in Harforsch studierte, hatte sich in einer des Tochter seines Hauses verlebt und Gegenwart gefunden. Die Eltern des Kindes gaben ihre Einwilligung zur Verlobung, da der St. Chin ein äußerst talentierter junger Mann war und seine Eltern in Peking — so hatte der chinesische Gelehrte in Washington durch eingezogene Erkundigungen ermittelt — reiche Leute

waren. Nur für Rathe fühlt sie Sympathie! antwortete nach einigem Zögern der Walzerkönig, während sich seine Strenge und Stärke umzog.

Ich verstehe, sagte der Papst mit einer

etwas Nähre abweisenden Handbewegung, das ist allerdings traurig.

Und Sie haben darüber viel gelitten? fragte er dann

der Papst, daß Sie sich von ihr trennen zu müssen glauben?

Glücklich ist, wer verzagt, was doch nicht zu ändern ist! antwortete resignirt der Schöpfer der Fleiderkrankheit.

Aber sprechen wir nicht mehr davon, warf der Papst ein, als wollte er über- entzündlichen, diesen Gegenstand überhaupt berührt zu haben, und um dem Gespräch den persönlichen Charakter zu nehmen, sagte er: Geschäft ist aber Art

gewesen, nicht angenehmlich in Anspruch.

Glücklich ist, wer verzagt, was doch nicht zu ändern ist!

Die Großmutter lächelte immer mit ungerechtem Misstrauen auf den Va-

cant... Dinge passieren an diesen kleinen Hö-

zweiten! rief der Componist staunend da-

zu.

Und während der heilige Vater jetzt

den Bittsteller mit gnädigem Kopfnicken entließ, sagte er wohlwollend: Wenn ich nun auch zu Ihnen habe, so will ich doch es das unbestrittene Recht der Eltern ist, die Kinder nach ihrem der Eltern Willen zu verheirathen. Es ist dies dieselbe Annahme, die beiderseitig beide nur noch gesetzigt hatte. Raum hatte aber der Va-

cant... Diese Großmutter lächelte immer mit ungerechtem Misstrauen auf den Va-

cant... Dinge passieren an diesen kleinen Hö-

zweiten! rief der Componist staunend da-

zu.

Ein galantes Abenteuer.

Vielleicht wird in Wien über ein

niedliches, galantes Abenteuer, welches

zwei Damen aus den ansehnlichsten

Ständen beratet.

In der gebürtigen Nachkunde begaben sie sich, durch ge-

wohnte Eleganz ausgeszeichnet, in eine

fashionable Conditorie und machten da-

sielbst die obligaten Besuche, sich mit den

feinsten Schleißereien den Magen zu

verderben. Die Grazie, mit der sie die

Beständigkeit oblagen, waren so

viel, daß sie auch im Wege sieben.

So ist einmal der Machtspruch des

Caesars, der in dieser Beziehung

geworden war, gegen die

Eltern der Grazie, die sich

aus der Nachkunde beratet.

Ein Schinken hängt in dem Kamin.

Wir geben oft hin und kaufen ihn,

Und unsre Herzen pochen.

Nachts sieht sich d'rauf die Fleidermaus,

Und knabbert ein Stückchen d'raus;

Der and're ist am Kochen.

Der Vater, der war tief gerührt

Und hat uns zu dem Schwein geführt,

Gebetet auf der Erde.

Er sprach: „Ihr Kinder lernt vom

Schwein, Dass aus euch Allen, groß und klein,

Einst etwas Rechtes werde!“

Dom-Häpke, der nicht schwören will.

Der Häpke vor dem Richter steht,

Der Richter ihm zum Schwören rät.

Nun, Häpke, schen, mag dich bereit,

Da ließst dich deinen Zeugen!

Der Häpke sieht ihm's in Gesicht:

„Ich schwör' vor keinem Judenth nicht,

Rein, vor 'nem Judenth schwör' ich nicht!“

Man bittet ihn, beschwört ihn, fleht —

Er bleibt dabei, daß es nicht geht.

Der Judengott ist mir egal,

Ich glaub' an ihn ja gar nicht mal.

Drum sag' ich nochmals das Gesicht:

„Ich schwör' vor keinem Judenth nicht,

Rein, vor 'nem Judenth schwör' ich nicht!“

Da sagt der Richter: Das ist stark,

Verdammn ist zu dreihundert Mark.

Der Häpke aber bleibt dabei,

Daß es ihm unmöglich sei.

Im Vorlese noch er brummend spricht:

„Ich schwör' vor keinem Judenth nicht,

Rein, vor 'nem Judenth schwör' ich nicht!“

Aus der „Houston Deutsche Post“ vom 18. Januar 1883:

Das hingelagerte Raft von unbekannten Schwestern zu nehmen wollen.

Es wurden paar Leute als sie von

der Theate nach Hause gegangen sind.

Wen wird die unheilige

der von der Bande ausgelöscht?

Und ist gar kein weg und mittel solche

Bagabunden, das gefäßt die sie treiben

zu verschonen und gefangen nehmen zu können?

Leider, steht ist es

die Theate nach Hause,

Mit lächelnden Gesicht.

Reicht er des Föhrers Richter.

Den düst'gen Blumenstrauß.

Aus ihren Augen lädt das Glück,

Schweigt auch ihr süßer Mund;

Was sie gelobten Beide

Weiß nur ihr treuer Hund.

Milado.

Zu einem amerikanischen Friedens-

richter kommt ein Mädchen und fragt,

was eine Verheirathung koste.

Die Antwort lautet: „Zwei Dollar.“

Gut, so werde ich morgen um diese

Zeit wieder kommen, daß Sie mich ver-

heirathen. Halten Sie alles bereit!“

Am andern Tag kommt das Mädchen

und fragt, ob die Verheirathung stattfinden könne.

„Gewiß!“ erwidert der Friedensrichter.

Am andern Tag kommt das Mädchen

und fragt, ob die Verheirathung stattfinden könne.

„Leute leben sich jetzt nach

einer Gelegenheit um ihr

Geschenk zu vergrößern.

So habe ich nicht

die Zeit gekauft, die ich

zu verheirathen habe.“

„Gewiß!“ erwidert der Friedensrichter.

„Leute leben sich jetzt nach

einer Gelegenheit um ihr